

## Hauptwanderweg 4

### 59 Kilometer

#### Rüsselsheim - Dreieichenhain - Seligenstadt

Flörsheim, Anna-Kapelle ( Anschl. an Wanderweg des Taunusklub) – 1,2 – Flörsheim – 4,7 – Rüsselsheim (Bahnhof) - 5,3 – Hassloch – 4,5 – Mönchbruch – 8,5 – Walldorf – 4,5 – Zeppelinheim – 5,1 – Buchschlag – 3,4 – Dreieichenhain – 6,1 – Dietzenbach – 6,6 – Jügesheim – 6,9 – Seligenstadt (Bahnhof)

Der Wanderweg führt von Rüsselsheim über R-Hassloch, Mönchbruch um Walldorf herum nach Zeppelinheim und weiter über Buchschlag, Sprendlingen nach Dreieichenhain.

**Dreieichenhain:** Stadtteil von Dreieich. Dreieich war der ehem. kaiserl. Reichsbannforst ( der Hain genannt), der sich von Stockstadt a.Rh. bis Stockstadt a.M. und von Vilbel bis zum Otzberg erstreckte. In der Burg wohnte der kaiserliche Vogt, der den Bann verwaltete. Vögte waren die Herren von Hagen( Münzenberg), die von Falkenstein ( bis 1418), dann die Grafen und späteren Fürsten von Isenburg. Nach 1816 gehörte Dreieichenhain zu Hessen-Darmstadt. Die Burgruine stammt in ihren ältesten Teilen aus dem 12.Jh. Erhalten die Stadtmauer mit zwei Toren und verschiedene Fachwerkbauten.

Weiter über Götzenhain, Dietzenbach und Jügesheim nach Seligenstadt.

**Seligenstadt** am Main: Schon zu römischer Zeit war hier ein großes Kastell, an dessen Stelle in fränkischer Zeit der königliche Meierhof Obermühlheim stand. Diesen und die Mark Michelstadt schenkte Ludwig der Fromme 815 Einhard, dem Sekretär und Biographen seines Vaters, Karls des Großen. 827 gründete Einhard das Kloster und die Kirche in Steinbach bei Michelstadt und brachte dorthin die Gebeine der 304 in Rom gestorbenen Märtyrer Petrus und Marzellinus. Da es ihm aber hier nicht gefiel, siedelte er nach Obermühlheim am Main um und brachte dorthin auch die Reliquien der Märtyrer. Ihnen zu Ehren baute er eine große Basilika und anschließend ein Kloster. Der Baubeginn fällt in die Jahre 831-834. Die Basilika wurde im 13., 18., und 19. Jh. umgebaut.

1953 wurde in Renovierungsarbeiten das ursprüngliche Bauwerk wieder hergestellt. Das „Rote Schloss“ ist ein Überrest des staufischen Kaiserpalastes von 1240. Reste der alten Stadtbefestigung sind noch vorhanden. Zierburg aus dem Ende des 17.Jh. vor der Stadt. 1501-1525 war der Maler Matthias Grünewald (Mathis Nithard) Bürger von Seligenstadt.